Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 2 (1905)

Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pestalozzianum

Mitteilungen der Schweiz. Permanenten Schulausstellung und des Pestalozzistübchens in Zürich.

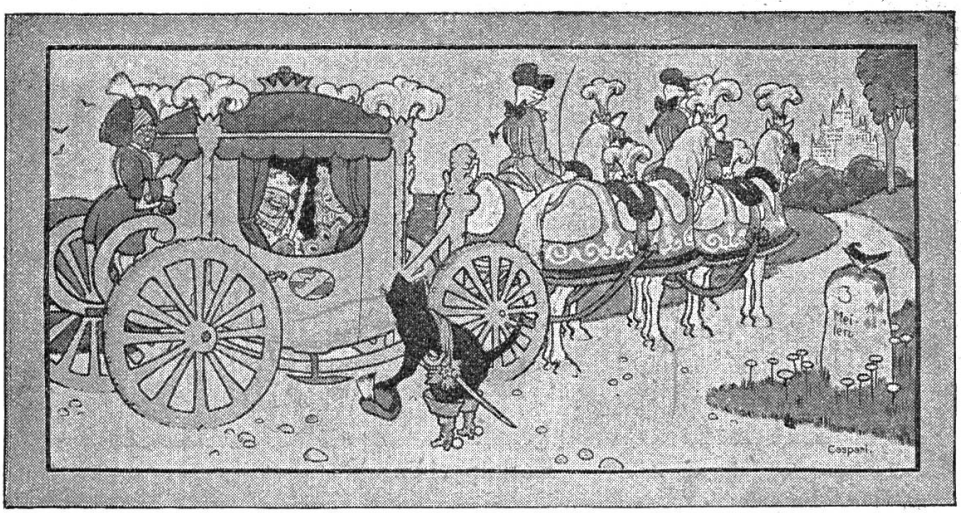
Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

Nr. 5.	Neue Folge. II. Jahrg.	Mai 1905.

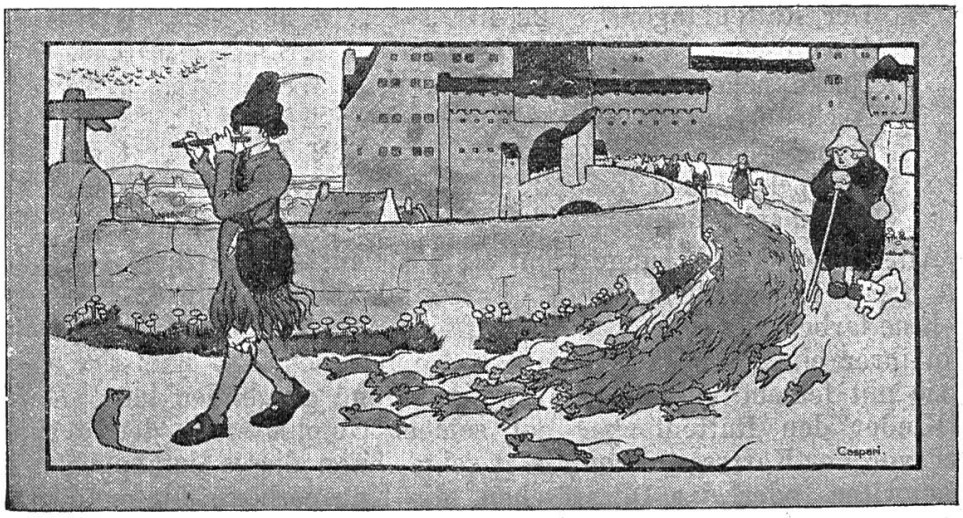
Inhalt: Märchen-Bilder. — Jugendschriften. — Elementares Zeichnen. — Lehr- und Übungsbücher der Mathematik und Physik für höhere Schulen. — Vom Pestalozzianum.

Märchen-Bilder

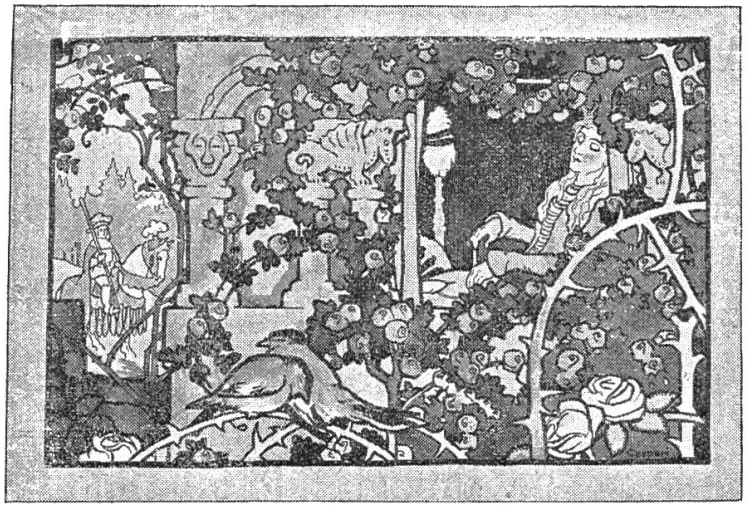
von Walther Caspari, in farbiger Künstler-Steinzeichnung. Der deutschen Jugend gewidmet. Leipzig, R. Voigtländer.



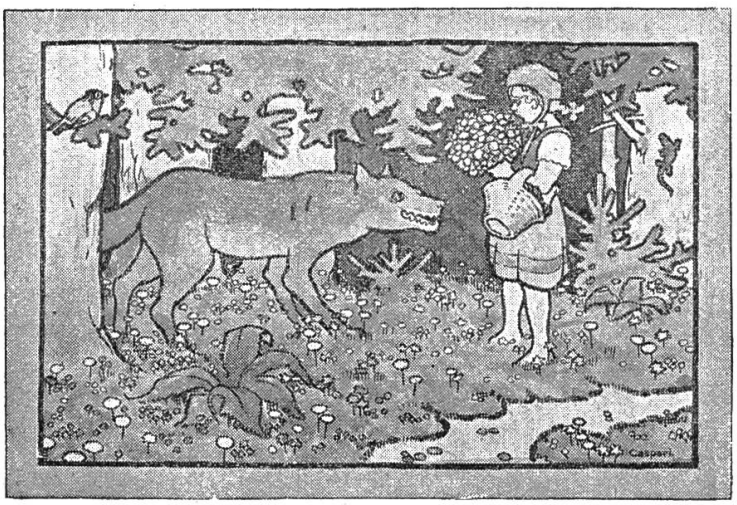
Der gestiefelte Kater.



Der Rattenfänger.



Dornröschen.



Rotkäppchen.

			ungerahmt	gerahmt
Der gestiefelte Kater	22/46	*cm,*	Fr. 4. 30	Fr. 6. 70
Der Rattenfänger	22/46	„	„ 4. 30	„ 6. 70
Dornröschen	22/34	„	„ 3. 80	„ 5. 40
Rotkäppchen	22/34	„	„ 3. 80	„ 5. 40
Aschenbrödel	22/22	„	„ 2. 70	„ 4. 00
Knusperhexe	22/22	„	„ 2. 70	„ 4. 00
Rumpelstilzchen	22/22	„	„ 2. 70	„ 4. 00
Weihnachtsmann	22/22	„	„ 2. 70	„ 4. 00

Alle Bilder kosten ungerahmt 24 Fr., mit gleichartigen Rahmen von 2 *cm* Breite in schlichter, weisser Farbe mit Goldriefe 36 Fr.; dazu Porto.

Eine farbenfreudige und linienkräftige Frische kennzeichnet diese Bilder, die in ihrer einfachen, geschlossenen Komposition den Künstler verraten, der sie mit feinem Verständnis für die Jugend geschaffen hat. Man lasse die Kinder den Rattenfänger mit seinem Gefolge oder den gestiefelten Kater vor der Karrosse sehen; oder zeige ihnen dieses Rotkäppchen in der Blumenwiese, oder das Dornröschen, die Knusperhexe hinter dem roten Kater oder Aschenbrödel, das die Vögel füttert; die Kleinen sind entzückt,

Aschenbrödel.

Rumpelstilzchen.

Knusperhexe.

Weihnachtsmann.

und wir alten Menschenkinder freuen uns mit ihnen. Seht das Rumpelstilzchen und den Weihnachtsmann, mit so einfachen Mitteln so vieles erreicht! Wir wünschen diese Bilder in recht viele Kinderstuben, Kindergärten und Schulstuben. Sie sind ein Schmuck und entsprechen kindlichem Empfinden.

In verdankenswerter Weise hat uns die Verlagsfirma durch Überlassung der Clichés instand gesetzt, unsern Lesern die Bilder in verkleinerten Reproduktionen vorzuführen; selbstverständlich aber können diese Darstellungen nicht den Eindruck der farbigen Originale hervorrufen.

Jugendschriften.

Nachtrag.

(S. „Pestalozzianum“ 1904, Nr. 12 u. 12a.)

Conscience, Hrch. *Der Löwe von Flandern.* Eine geschichtliche Erzählung aus dem 14. Jahrh. Für die deutsche Jugend bearb. v. Dr. O. Heinrichs. Mit 7 Vollbildern in Farbendruck. 2. Aufl. Münster i. W., Aschendorff. 8⁰. 231 S. gb. 5 Fr.

Das Buch vermag keine andern als grobstoffliche Interessen zu erwecken und zu befriedigen. Auch die grellen bunten Bilder tragen nichts zur Verbesserung des Eindrucks bei. Kann nicht empfohlen werden.

Dr. H. Wissler.

Cooper, James Fenimore. *Der letzte Mohikaner.* Mit farb. Titelbild, 8 Tonbild. u. 23 Bild. im Texte. 2. Aufl. 1899. (Für die deutsche Jugend bearb. v. Dr. O. Heinrichs.) Münster i. W., Verlag Aschendorff. kl. 8⁰. 245 S. gb. 5 Fr.

Der Text der unverwüstlichen Jugendschrift ist in vorliegender Ausgabe sorgfältig bearbeitet und geschickt verkürzt. Druck, Papier und Illustration sind, abgesehen von dem grellen Titelbild, gut, so dass die Ausgabe empfohlen werden kann. *Dr. H. Wissler.*

Dähnhardt, Oskar. *Naturgeschichtliche Volksmärchen.* 2. verb. Aufl., mit Bildern v. O. Schwindrazheim. Leipzig, B. G. Teubner. 1904. 8⁰. 140 S. gb. Fr. 3. 20.

Diese Märchen mögen für Freunde der Volkskunde einen Wert haben Für Kinder sind viele derselben ungeeignet, da sie einerseits den ihnen angeborenen Hang zur Grausamkeit nähren, anderseits zur Verwirrung vieler religiöser Begriffe beitragen. *A. Fisler.*

Keck, Hrch. *Deutsche Heldensagen.* Zweite, vollst. umgearb. Aufl. v. Dr. Bruno Busse. II. Bd. Dietrich von Bern. Mit 5 Originallithographien von Rob. Engels. Leipzig, B. G. Teubner. 1904. 8⁰. 306 S. gb. 4 Fr.

„Wenn auch das Interesse an der Dietrichsage niemals so lebhaft war, wie an den Nibelungen, so enthält sie doch so viel poetisch Schönes und menschlich Ergreifendes, dass es einen wohl reizen kann, diesen Schatz der Jugend zugänglich zu machen.“

Das letztere ist dem Bearbeiter, Dr. Busse, in der Tat so vorzüglich gelungen, dass diese Bearbeitung warm empfohlen werden kann. Busse hat mit feinem Stilgefühl die allzu romanhafte und willkürliche Verquickung verschiedener Sagenelemente der ersten Ausgabe ersetzt durch eine Darstellung von schlichter Kraft und gutem Klang. Die fünf beigegebenen Originallithographien sind künstlerisch; die Ausstattung ist vornehm. Alles in allem: Ein ausgezeichnetes Buch für die reifere Jugend, die deutsche Sagen liebt. *F. G.*

Keller, Gottfr. *Die drei gerechten Kammmacher. — Pankraz der Schmoller.* Erzählungen. Stuttgart, Verlag von J. G. Cotta. 8⁰. 137 S. gb. Fr. 1. 50.

Ein hübsches, handliches Bändchen. Aber zu welchem Zweck und aus was für Gründen gerade diese zwei Novellen zusammengestellt sind? Doch nicht für die Jugend? Für diese könnte nur Pankraz in Betracht kommen. *Dr. H. Wissler.*

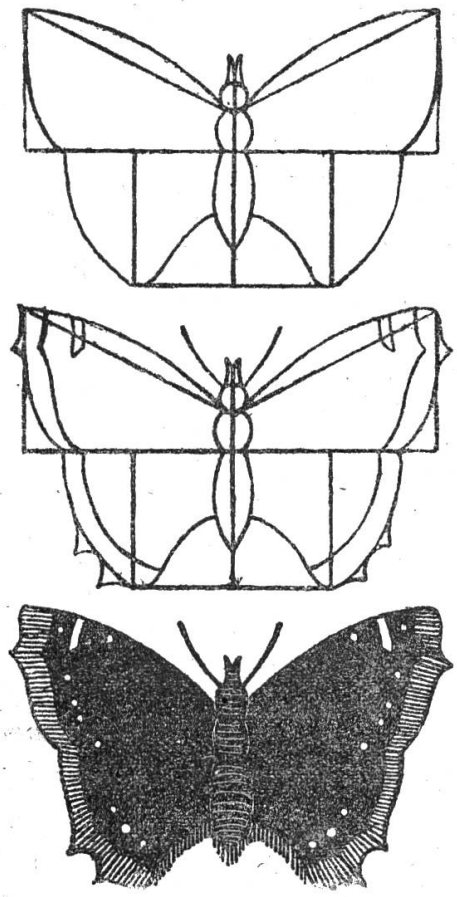
Pichlers Jugendbücherei. 13.—18. Bdchn. Wien, A. Pichlers Witwe & Sohn. kl. 8⁰ je za. 80—100 S. à 1 Fr.

Die Sammlung enthält kürzere und längere Erzählungen, die einerseits durch ihren sittlichen Gehalt ansprechen, anderseits in angenehmer Form der Jugend Belehrung bieten.

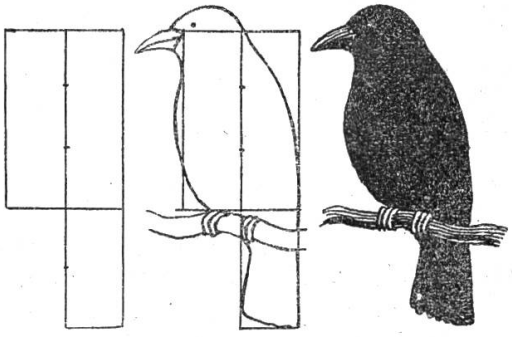
Elementares Zeichnen.

Bei Beginn des neuen Schulkurses möchten wir mit ein paar Worten eines Unterrichtsfaches gedenken, auf das nicht genug hingewiesen werden kann. Es ist das *elementare Zeichnen* oder das *Zeichnen in der Elementarschule.*

Wohl wird dem Fache des Zeichnens in letzter Zeit grössere Aufmerksamkeit geschenkt von Seite der Lehrerschaft wie von den Schulbehörden,



allein es betrifft dies hauptsächlich den Zeichenunterricht von der Realschule an (4.—8. Schuljahr) aufwärts, während diesem Unterrichte in der Elementarschule (1.—3. Schuljahr) nicht die Beachtung geschenkt wird, die er verdient. In den Lehrplänen wird er entweder gar nicht erwähnt, oder dann nur so beiläufig dem Lehrer empfohlen und die Folge ist, dass wir noch immer auf dem gleichen Punkte sind, dass kein Fortschritt zu konstatiren ist. So lange da kein Wandel geschaffen wird, so lange dem Zeichnen im Lehrplan der Elementarschule kein Plätzchen eingeräumt wird, so lange wird es auch auf dieser Schulstufe als Aschenbrödel behandelt werden, und so lange werden ihm gerade pflichteifrige Lehrer, wenn sie es auch nicht gerne tun, nicht die notwendige Zeit widmen.



Und doch ist es die Elementarschule, der ein geeigneter Zeichenunterricht von grösstem Nutzen wäre; aber allerdings nicht ein trockener, abstrakter Unterricht im Zeichnen geometrischer Linien- und Flächenfiguren, denen das Kind kein Interesse abgewinnen kann, sondern ein Zeichnen von Lebensformen aus dem Gedächtnis und nach der Natur, von Stoffen aus der Umgebung des Kindes und aus dem Anschauungsunterrichte. Das ist ein Zeichnen, das anschliesst an die zeichnerischen Arbeiten des Kindes im vorschulpflichtigen Alter. Diese Disziplin wäre so recht geeignet, dem Kinde die Schule angenehm und lieb zu machen. Solange nun aber die offiziellen Lehrpläne das „Muss" noch nicht enthalten, möchten wir uns in einem warmen Appell an alle Lehrer wenden, dem Zeichnen in der Elementarschule und zwar vom ersten Jahre an ihre Aufmerksamkeit zu schenken und ihm ein bisschen Zeit einzuräumen. Die aufgeopferte Zeit und Mühe wird gewiss reiche Früchte tragen.

Es ist ja allerdings oft schwer, den passenden Stoff aufzutreiben und ihn in entsprechender Einfachheit an die Tafel zu zeichnen; aber bei einigem guten Willen wird es jeder Lehrer zu der Fertigkeit im Skizziren bringen, die für seine Schüler genügend ist. Der Anschauungsunterricht bietet Stoff in Hülle und Fülle und die Erzählungen des Lesebuches reizen zu graphischer Darstellung der Begebenheit.

All denen, die sich in die Art dieses Zeichnens nicht so gut zurecht finden, stehen zu sehr bescheidenem Preise eine Anzahl guter Zeichenwerke zur Verfügung, die speziell diesen Zweig der Zeichenkunst zum Vorwurf haben.

Viele Anregungen geben z. B. die drei Hefte: *Malendes Zeichnen in der Elementarschule* von *G. Merki, Lehrer.* Eine grosse Stofffülle enthalten sodann die 8 Hefte von *Zeichenlehrer Billeter in Basel: Illustrationen zu Lesestücken für Wandtafel-Skizzen.* Die Abbildungen sind so köstlich und voll Humor, dass nicht nur die Kleinen an ihnen Freude haben.

Erst kürzlich ist ein umfangreiches, diesen Stoff behandelndes Werk erschienen von *G. Wehrenfenig: „Der kleine Zeichner".* (S. Abbildung auf der vorhergehenden Seite!)

Die drei angeführten Werke liegen im Pestalozzianum in Zürich auf und können auch durch dieses Institut bezogen werden.

Wir können nicht schliessen, ohne nochmals die dringende Bitte an alle Elementarlehrer zu richten, dem Zeichnen auf ihrer Schulstufe im Interesse der Schüler ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen, damit es auf diesem Gebiete wieder einen Schritt weitergeht. *St.*

Lehr- und Übungsbücher der Mathematik und Physik für höhere Schulen.

Aus der Sammlung Schubert.

Bohnert, Dr. E. *Ebene und sphärische Trigonometrie.* Leipzig, G. J. Göschen. 160 S. gb. Fr. 2. 70.

Die **ebene Trigonometrie** ist in sechs Abschnitte gegliedert, welche enthalten: 1. Die trigonometrischen Funktionen spitzer Winkel; 2. die Verwendung der trigonometrischen Funktionen spitzer Winkel; 3. die Erweiterung des Begriffs der trigonometrischen Funktionen; 4. die Berechnung des schiefwinkligen Dreiecks; 5. goniometrische Formeln; 6. Verwendung der goniometrischen Formeln.

Im ersten Abschnitt folgt einer Erläuterung des Funktionsbegriffs die Definition der trigonometrischen Funktionen spitzer Winkel mit Hilfe des rechtwinkligen Dreiecks, daran schliessen sich die Beziehungen zwischen den Funktionen zweier Komplementwinkel und die fundamentalen Gleichungen zwischen den Funktionen desselben Winkels. Die Berechnung der Werte der Funktionen von 0^0, 18^0, 30^0, 45^0, 60^0, 90^0 führt dann zu einer graphischen Darstellung des Verlaufs der Funktionen für Winkel von 0 bis 90^0, wodurch der Schüler ein anschauliches Bild erhält von der Art, wie sich jede Funktion mit dem Winkel ändert. Der zweite Abschnitt ist der Berechnung des rechtwinkligen Dreiecks und derjenigen Figuren gewidmet, die sich auf rechtwinklige Dreiecke zurückführen lassen. Zur Verallgemeinerung des Begriffs der trigonometrischen Punkten werden zunächst die rechtwinkligen Koordinaten eines Punktes in der Ebene eingeführt. Die Verallgemeinerung wird dann darin gesucht, das der Verfasser Gegenkathete und Nebenkathete in Projektionslot und Projektion des beweglichen Schenkels auf einen festen Schenkel übergehen lässt. Mir scheint es zutreffender zu sein, wenn man doch einmal die Koordinaten gebrauchen will, auch die Polarkoordinaten des Punktes einzuführen. Der Zusammenhang zwischen rechtwinkligen Koordinaten und Polarkoordinaten gibt dann unmittelbar die allgemeine Definition der Winkelfunktionen. Es folgen dann die Reduktionsformeln für die Funktion der Winkel über 90^0 und die graphische Darstellung des Verlaufs der Funktionen für Winkel von 0^0 bis 360^0, welche zugleich die Periodizitäts- und Symmetrieverhältnisse anschaulich macht. Der Abschnitt über die Berechnung des schiefwinkligen Dreiecks enthält die üblichen drei Sätze, die Formeln für die Tangente der halben Winkel und die Inhaltsformeln.

Im fünften Abschnitt werden die Additionssätze entwickelt, die Formeln für den doppelten und den halben Winkel und die Produkte für Summe und Differenz der Sinusse und Cosinusse zweier Winkel. Der letzte Abschnitt enthält verschiedene Entwicklungen, die im systematischen Gang nicht gerade nötig sind, goniometrische Gleichungen und zusammengesetztere Dreieck- und Viereckaufgaben.

Die **sphärische Trigonometrie** zerfällt in vier Abschnitte. Im ersten Abschnitt wird der Zusammenhang zwischen dreiseitiger körperlicher Ecke und sphärischem Dreieck kurz dargelegt. Im zweiten folgt die Entwicklung der Grundformeln für die Berechnung sphärischer Dreiecke. Dass in einem ersten Gang über den Sinussatz und die beiden Kosinussätze hinausgegangen wird, und auch noch der Sinus-Kosinussatz und der Cotangentensatz geboten werden, ist nach meinen Erfahrungen ziemlich überflüssig und erhöht für den Schüler die Übersicht über die gerade nötigen Hilfsmittel keineswegs. Der dritte Abschnitt enthält weitere Entwicklungen: Formeln für die Funktionen der halben Seiten und Winkel, die Gauss'schen Gleichungen, die Neperschen Analogien, Beispiele für die Berechnung des schiefwinkligen Dreiecks, L'Huiliers Gleichung zur Berechnung des Exzesses aus den Seiten. Der letzte vierte Abschnitt ist Anwendungen aus der mathematischen Geographie gewidmet, die von den nötigen Erklärungen über die sphärischen Koordinatensysteme auf der Erde und am Himmelsgewölbe, der Zeitmessung etc. begleitet sind.

Allen Abschnitten beider Trigonometrien sind zahlreiche Übungsaufgaben verschiedensten Inhalts mit den Resultaten der Lösung beigefügt.

Das ganze Werk ist methodisch gut angelegt. Überall, wo es möglich ist, wird das Neue an verwandte Zweige der Geometrie angeknüpft, die Begriffe sind genau definirt. Eine Trennung des durchaus Notwendigen

von dem, was ohne Schaden in einem ersten Unterricht beiseite gelassen werden kann, namentlich in der ebenen Trigonometrie, erhöht die Brauchbarkeit des Buches. Es kann zum Selbstunterricht, wie für die Schule bestens empfohlen werden. Dr. *E. Gubler.*

Vom Pestalozzianum.

Verein für das Pestalozzianum.

Es sind dem Verein als neue Mitglieder beigetreten:

9. Frl. Frida Fenk, Kindergärtnerin, Zürich.
10. Herr C. Kunz, stud. phil., Zürich V.
11. „ J. Roth-Degen, Lehrer, Basel.
12. „ H. Brühlmann, Sekundarlehrer, Niederuzwil, St. Gallen.
13. Frl. S. Binz, Lehrerin, Zürich IV.
14. Herr J. Girsberger, a. Lehrer, Zürich V.
15. „ Bölsterli, Dekan, Wangen, Zürich.
16. „ H. Spiller, Winterthur.
17. „ R. Stamm, Lehrer, Neunkirch, Schaffhausen.
18. „ J. Fuchs, Lehrer, Schwende, Appenzell I.-Rh.
19. „ A. Köppel, Lehrer, Haslen, Appenzell I.-Rh.
20. „ E. Zollinger, Seminarist, Küsnacht, Zürich.
21. „ A. Nussberger, Lehrer, Niederhasli, Zürich.
22. „ Th. Gantscheff, stud., Zürich V.
23. „ F. Rose, Dr. phil., Zürich IV.
24. Frl. Hel. Vögeli, Lehrerin, Zürich I.
25. Herr Ch. Hatz, Lehrer, Grabs, St. Gallen.
26. „ J. Wismer, Sekundarlehrer, Andelfingen, Zürich.
27. „ H. Bühler, Lehrer der Privatschule Andermatt, Uri.
28. „ E. Rüegg, Lehrer, Hünikon, Zürich.
29. „ F. Meyer, Lehrer, Mühlethal-Zofingen, Aargau.

Zeichenskizzen *zum naturkundlichen Unterricht* nach biologischen Grundsätzen bearbeitet im Auftrage des Bezirkslehrervereins München. Von *Franz Engleder.* München, Max. Kellerer. 4⁰. 15 Tafeln mit Text. Fr. 1. 20.

Diese sauber und korrekt ausgeführten Zeichnungen (weiss auf schwarzem Grunde) bieten die charakteristischen Darstellungen auf der Wandtafel, mit denen der Lehrer der Naturkunde seine belehrenden Betrachtungen begleitet. Da sind z. B. bei der Erdbeere dargestellt: Blüte, Blütenboden, Blütenboden mit Scheinfrucht, Frucht mit Griffel, Same, Mutterpflanze mit Pfahlwurzel. In ähnlicher Weise sind biologisch behandelt: Kirsche, Hundsrose, Tulpe, Kartoffel, Salweide, Buche, Fichte, Raps, Roggen, Steinpilz, Mutterkornpilz, Kartoffelpilz, Getreiderost und die Blütenbiologie. Die Zeichnungen sind sehr instruktiv und verdienen Anerkennung. Sie werden manchem Lehrer als Wegleitung willkommen sein. Das ganze Werklein ist auf drei Hefte berechnet.